

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Drahtanschrift: Tagesblatt Riesa,
Fernruf Nr. 20.

Postfachkonto: Leipzig 21866,
Stroßstraße Riesa Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 301.

Sonnabend, 28. Dezember 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postschalter vierteljährlich 3.00 Mark, monatlich 1.20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundchriftzeile (7 Spalten) 30 Pf., Ortspreis 25 Pf.; gelbdruckter und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Jede Zeile. Bewilligter Stadtrat ersticht, wenn der Betrag verfehlt, durch Abzug einbezogen werden muß oder der Auftraggeber im Kontore geät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verzeichnisse Unterhaltungsbeiträge, Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 52. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Döhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Das Ministerium des Innern hat erneut eine durchgreifende Bekämpfung der Sperlingsplage angeordnet.

Als Maßnahmen kommen hierzu gegenwärtig das Fangen der Sperlinge in den Ställen, und das Abschleichen in Betracht. Zum Fangen empfiehlt es sich, ein Sieb schräg aufzustellen und amars mittels eines Holzrähmens, das durch einen Bindfaden gezogen werden kann. Zum Abschleichen wird zuverläßig, mit der Handhabung von Schilfrohr wehren vertrauten Personen wie bisher auf Ansuchen von der unterzeichneten Amtshauptmannschaft ein Erlaubnisbeschein erteilt, wenn die Voraussetzungen im übrigen vorliegen. Käufer solcher dürfen nur die Jagdberechtigten Schilfrohr bei der Sperlingsverfolgung verwenden.

Von einer Heranziehung der Schulkinder zum Sperlingsfang ist abzusehen.
Großenhain, am 10. Dezember 1918.

8896 a K.

Die Amtshauptmannschaft.

Butter betreffend.

Der Buchstabe W der Speisekarte, nämlich für die Woche vom 30. Dezember 1918 bis 5. Januar 1919, darf nur mit einem Viertel Stückchen Butter beliefert werden. Veranschaulicht für Butter sowie Speisekarten für Gastwirtschaften sind ebenfalls nur zur Hälfte zu beliefen.

Die Milchbesitzer dürfen auf den Kopf der von ihnen zu beliefigenden Personen das Doppelte, also ein Viertel Stückchen Butter verwenden, alle übrige Butter ist von ihnen auf die zukünftige örtliche Sammelstelle abzuliefern.

Rundherhandlungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 befristet.

Großenhain, am 27. Dezember 1918.

1212 IV.

Der Kommunalverband.

Stadtverordnetenwahl betreffend.

Die für die Stadt Riesa zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl aufgestellten Wählerlisten liegen vom 20. Dezember 1918 ab acht Tage lang im Rathaus, Wahlamt, Zimmer Nr. 14, während der gewöhnlichen Geschäftsstunden (Sonntags von 8-12 Uhr), zu jedermanns Einsicht aus.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten sind bis zum Ablauf der Auslegungsdauer bei der unterzeichneten Behörde schriftlich oder in Protokoll anzubringen und unter Vorlegung der erforderlichen Nachweise zu begründen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Dezember 1918.

Erdm.

Wahlen zur Nationalversammlung betr.

Die für die Stadt Riesa zu den am 19. Januar 1919 stattfindenden Wahlen zur Nationalversammlung aufgestellten Wählerlisten liegen vom 30. Dezember 1918 ab acht Tage lang im Rathaus, Wahlamt, Zimmer Nr. 14, während der gewöhnlichen Geschäftsstunden zu jedermanns Einsicht aus.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Wählerlisten sind bis zum Ablauf der Auslegungsdauer bei der unterzeichneten Behörde schriftlich oder in Protokoll anzubringen. Soweit die Richtigkeit der Einspruchsbehauptungen nicht offenkundig ist, sind Beweismittel für sie beizubringen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Dezember 1918.

Erdm.

Umsatzsteuer-Einrichtung für August bis mit Dezember 1918.

Auf Grund des § 51 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Einrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in der Stadt Riesa aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte in den Monaten August bis mit Dezember 1918

bis spätestens Ende Januar 1919

dem unterzeichneten Umsatzsteueramt schriftlich einzureichen, oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Vordrucke zu den Erklärungen werden zur Zeit durch unsere Boten ausgetragen.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu Erklärungen nicht zugeht. Die Vordrucke sind für diese Fälle kostenlos beim unterzeichneten Umsatzsteueramt zu entnehmen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues. Die Nichterwerbseinkünfte sind nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des Umsatzsteuergesetzes.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die Steuerpflichtigen Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Selbstverbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Bei der allgemeinen Umsatzsteuer nach dem Satz von 5 v. T. sind diejenigen befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahr nicht mehr als 3000

Derliches und Sühliches.

Riesa, den 28. Dezember 1918.

Die Zügeinführung vom 24. bis 27. Dezember behält, wie uns mitgeteilt wird, bis auf weiteres Gültigkeit.

Neujahrsvorkehr. 1. Am Sonntag, den 29. Dezember findet der Volksdienst in allen Dienstgemeinden wie Sonntags statt. 2. Am Mittwoch, den 1. Januar, sind die Schalter wie Sonntags geöffnet. Die Ortsbriefbestellung erfolgt wie Werktags. Patete (in Gröba, Neugröba und Neuwida) sowie Geldsendungen werden nicht befristet. Die Landbestellung findet wie Sonntags statt. Die Briefkastenentleerungen werden vom 30. Dezember vorm. bis 1. Januar abends in erweitertem Umfang ausgeführt. Die gewöhnlichen Leerungsdauern gelten für diese Tage nicht.

Einspruch des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums. Die Sachlich-epangelische Korrespondenz schreibt: Gegen die Verordnung des Ministeriums des Innern und öffentlichen Unterrichts vom 2. Dezember über die Beschränkung des Unterrichts in der biblischen Geschichte auf der Unterstufe der Volksschulen auf zwei Stunden und die gänzlich Einstellung des Katechismus-Unterrichts hat das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium zu Dresden zur Wahrung der Rechte der Landeskirche gegenüber dem Staate Einspruch erhoben. Die Verordnung widerspricht sowohl der Bestimmung des Volksschulgesetzes, daß bei Entschuldigungen über alle Angelegenheiten bezüglich des Religionsunterrichtes die oberste Schulbehörde mit der kirchlichen Oberbehörde sich in Verbindung zu setzen habe, wie auch dem staatsrechtlichen Recht des Landeskonsistoriums, über den Religionsunterricht und die lutherisch-religiöse Erziehung in der Volksschule Aufsicht zu führen. Mit dem Erlass der bezeichneten Verordnung hat das Ministerium sich aber auch in Wider-

spruch gesetzt mit der Bekanntmachung des gesamten Ministeriums vom 27. November 1918, nach welcher alle Eingriffe in die bestehende Ordnung von Kirche und Schule solange zu unterbleiben haben, als die Neuordnung der Verhältnisse nicht geschieht (durch eine einzubringende Nationalversammlung) durchzuführen ist. Das Landeskonsistorium weist schließlich darauf hin, daß es sich niemals mit der getroffenen Maßregel einverstanden erklären könne, weil die Religions- und Sittenlehre, die nach Paragraph 2 des Volksschulgesetzes zu den wesentlichen Gegenständen des Unterrichts der Volksschule gehört, ohne Hinzutritt einer systematischen Ergänzung zum biblischen Geschichtsunterricht als lückenhaft und ungenügend angesehen werden müßte, sonach als konfessioneller Religionsunterricht, wie er in Paragraph 6 des Volksschulgesetzes vorgesehen ist, nicht angesehen werden kann und überdies die Wirksamkeit des Lutherischen Katechismus, dieses unübertriffenen Lehrwertes evangelisch-kirchlicher Pädagogik für die christliche Volkserziehung in unserem Lande in unheilvollster Weise erschüttert werden müßte.

Gröba. Die für Montag, den 23. Dezember angeordnete öffentliche Gemeinderatsitzung findet nunmehr am Montag, den 30. Dezember 1918, nachmittags 7 Uhr im Sitzungssaal in der Zentralschule in Gröba mit derselben Tagesordnung statt.

Do! bei Saucis. In der Nacht zum Dienstag haben Diebe der hiesigen Lederfamilie ihre beiden mühsam aufgezogenen fetten Gänse aus dem verschlossenen Stalle gestohlen. Die Gänse sollten am Dienstag geschlachtet werden; die Weihnachtsschmauch wurde gründlich verborben. Dresden. Die Vöden und die Götze sind in Dresden noch immer nicht ganz verschwunden. Was die Vöden anlangt, so kommen noch täglich zwei bis drei Fälle vor, während der Feiertage wurden sieben Feuerentzündungen gemeldet. Der Weiterverbreitung werden sicherlich die

gestern begonnenen unentgeltlichen Schulübungen Einhalt tun. Schon bis jetzt sind von Stadtbezirksärztlicher Seite aus mehrere tausend Personen gegen die Pocken geimpft worden, und zwar alle Hausbewohner usw., in deren Umgebung Pocken-Entzündungen oder mindestens verdächtige Fälle eingetreten sind. Es befinden sich darunter Häuser bis zu 16 Familien. — Die Grippe macht sich hier durch teilweise schwaches Aufflackern ab und zu noch bemerkbar. Von einer erheblichen Zahl von Grippe-Entzündungen kann aber glücklicherweise nicht die Rede sein.

Dresden. Bei einem Einbruch in das bekannte Weinrestaurant von Anton Müller, Marienstraße, wurden aus den Vorratsräumen 17 Gänse, 5 Hühner, 10 Hasen, 15 Pfund Wurst, 85 Gänseleberpasteten, 50 Büchsen Stangenpösel, 10 Büchsen Stielplisse im Gesamtwert von 3800 M. gestohlen. Den wachhabenden Hausdiener hatten sie in seiner Loge eingeschlossen, so daß dieser sich nicht bemerkbar machen konnte. Die Eindrehler sind unachört entkommen.

Hitzau. Die Einführung einer Lanzsteuer hat der Bezirksausschuß beschlossen. Sie beträgt an Sonntagen 10 Pf. und an Wochentagen 20 Pf. für die Person. Ihre Maskenbälle beträgt die Steuer 50 Pf., für nichtöffentliche Tanz 15 bzw. 25 Pf. Gleichzeitig hat auch die Stadt die Höhe für Tanzveranstaltungen wesentlich erhöht, aber von einer Kartensteuer, wie der Bezirk, abgesehen.

Freiberg. In hiesiger Stadt haben sich neuerdings die Fälle schwerer Grippe-Entzündungen wieder vermehrt. In sehr zahlreichen Fällen haben sogar die Entzündungen tödlichen Verlauf genommen.

Riesberg. Ein hiesiger Tuchmachermeister erkrankte dieser Tage durch die Balm von auswärts vier Wochen, in denen sich nach der Angabe an dem Frachtkorridor viele Käben befinden sollten. Da die Risten Verdacht erregten, wurden sie vollständig geöffnet, und dabei stellte sich ihr

Markt betragt. Sie sind daher zur Einreichung einer Erklärung nicht verpflichtet, doch haben sie eine entsprechende Mitteilung zu erstatten.

Die Nichteinreichung der Erklärung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 150 M. nach sich und kann bei Verzug nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, und schadet der Verzug des Umsatzsteueramts, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Das Umsatzsteueramt bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wesentlich unrichtige Angaben macht und vorzüglich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschießt, mit Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 M. bis 100000 M. ein. Der Versuch ist strafbar.

Der Rat der Stadt Riesa, als Umsatzsteueramt, am 27. Dezember 1918.

Personen, die eine reichsrechtliche Altersrente beziehen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1919 bis zum 31. Dezember 1919 eine monatliche Zulage in Höhe von 8 Mark gewährt, sofern sie nicht Ausländer sind, die sich im Ausland aufhalten.

Die Zulage wird nur für volle Kalendermonate des Rentenbezugs gewährt, sie fällt weg, wenn der Anspruch auf die Rente zum vollen Betrage ruht oder wegfällt.

Die Zahlung erfolgt monatlich im voraus durch die Post.

Nicht abgehobene Zulagen werden nur bis zum 30. Juni 1920 nachgezahlt.

An die Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Waisenrente wird die bisherige Zulage auch auf das Jahr 1919 weitergezahlt.

Riesa, am 28. Dezember 1918.

Der Rat der Stadt Riesa.

— Versicherungsamt. —

Otto.

Kriegs-Familienunterstützung.

Ueber den 31. Dezember 1918 hinaus wird Familienunterstützung nur noch dann ausgezahlt, wenn der zum Wehrdienst Eingezogene

a) sich noch bei der Truppe befindet,

b) seinen Angehörigen dies durch eine Bescheinigung der für die Entlassung zuständigen Stelle nachweist.

Bei der Beibringung einer solchen Bescheinigung nach Lage der Verhältnisse (z. B. bei Kriegseinsparnissen), nicht möglich, so sind Briefe oder ähnliche Unterlagen vorzulegen. Die bei Entlassenen zur Auszahlung kommenden 2 Halbmonatsraten werden hierdurch nicht berührt.

Familien der Mannschaften, die ihrer gesetzlichen aktiven Dienstpflicht genügen, erhalten keine Unterstützung mehr.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Dezember 1918.

Wegen des im Monat Januar bei uns besonders reger Verkehrs können wir Zinsausrechnungen nur bei Ein- oder Rückzahlungen vornehmen. Wir weisen hierbei mit darauf hin, daß es auch durchaus nicht notwendig ist, in Sparbüchern die Zinsen gerade am Jahresbeginn aufzuschreiben zu lassen.

Dies kann vielmehr ganz gelegentlich, wenn auch erst nach Jahren, erfolgen, weil ein Zinsverlust ausgeschlossen ist.

Alle Zinsen, auch wenn sie nicht im Sparbuche stehen, werden nach jedem Jahreslohn zum Kapital geschlagen und mitverzinst, bis die Höchstzulage, die bis auf weiteres 5000 Mark betragen kann, erreicht ist.

Kassenstunden: Montags bis Freitags 9-12, 2-4 Uhr; Sonnabends 9-2 Uhr.

Stroßstraße der Stadt Riesa, am 28. Dezember 1918.

Die für die Gemeinde Gröba aufgestellte Wählerliste für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung liegt vom 30. Dezember 1918 bis 7. Januar 1919 während der üblichen Dienststunden im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6, zu jedermanns Einsicht aus.

Wer die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsdauer unter Vorlegung der etwa erforderlichen Beweismittel bei der unterzeichneten Gemeindebehörde schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben. Diejenigen Personen, die in die Wählerlisten eingetragen sind, werden von der erfolgten Eintragung in den ersten Tagen der nächsten Woche noch durch Zustellung eines Wahlausschnittes besonders benachrichtigt werden. Dieser Wahlausschnitt ist sorgfältig aufzubewahren und fr. Jt. zur Wahl mitzubringen.

Gröba, Elbe, am 27. Dezember 1918.

Der Gemeindevorstand.

Montag, den 30. 12. 1918, nachmittags von 6-7 Uhr werden in den bekannten Markenausgabestellen die neuen Reichsbesugsausweisarten und Lebensmittelkontrollkarten ausgegeben.

Gröba, am 27. Dezember 1918.

Der Gemeindevorstand.

Bezirksunterstützung an Kriegersfamilien in Gröba.

Die Auszahlung der Bezirksunterstützung auf den 1. halben Monat Januar 1919 erfolgt Montag, den 30. Dezember 1918, vormittags nur von 8-1 Uhr.

Es ist unbedingt erforderlich, daß die Unterstützung zur angegebenen Zeit abgeholt wird.

Gröba, Elbe, am 28. Dezember 1918.

Der Gemeindevorstand.

Einfall auf wertvolle Schmuckstücke, die bekanntlich beschlagnahmt ist. Kleiner und Empfänger seien nunmehr ihrer Bestrafung entgegen.

Der Arbeiterkongress auf den Eisenbahnen werden im Januar-Dezember wieder in etwas beendeten, da viele arbeitslose Tagelöhner von dem umliegenden Landorten auf den Straßen in Arbeit getrieben sind.

Die Besatzung in Hamburg wütete in der dortigen Menschengier von Krompel ein Großfeuer. Die Besatzungstruppen waren der Feuerherde beim Löschen des Brandes behilflich, der jedoch den ganzen Bezirk einäscherte. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Die Besatzung in Hamburg wütete in der dortigen Menschengier von Krompel ein Großfeuer. Die Besatzungstruppen waren der Feuerherde beim Löschen des Brandes behilflich, der jedoch den ganzen Bezirk einäscherte. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 28. Dezember 1918.

Die Kritik in Berlin. Die gemeinsame Sitzung des Rates der Reichsminister und des Reichspräsidenten am 27. Dezember in Berlin. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Kaufmann der Truppen gegen die Patrouillen durch die drei Ostpreussischen Ober-, Schatzmann und Landsberg zu bilden. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

einem Hauptmann aus Bonn vom 28. Dezember eine weitere beträchtliche Anzahl deutscher Unterseeboote binnen kurzem der Küste der englischen Westküste unterstellt werden.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen. Die Besatzungstruppen sind in der Gegend von Krompel ein Großfeuer ausgebrochen.

kleine Wohnung (Stube, 1-2 Kammern und Küche, ca. 200-300 M.) von älteren, ruhigen, kinderlosen Leuten in Riesa od. Ums. l. 4. 19 od. auch sofort gel. Angebote unter O 301 an das Tageblatt Riesa erb.

Möbl. Zimmer (auch Wohn- u. Schlafzimmer) wenn möglich mit Kochgelegenheit sofort gel. Angebote unter Y 0 809 an das Tageblatt Riesa.

Möbl. Zimmer von besserem Herrn sofort zu mieten gel. Angebote unter Y 0 808 an das Tageblatt Riesa.

Möbl. Zimmer in Riesa gesucht. Offerten unter W 0 807 an das Tageblatt Riesa.

Wohnung (Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör) in Riesa, Gröba oder Neumaida für sofort gel. Angebote erbittet G. E. Brand, Dampfplägewerk.

Wohnung in Nähe des Bahnhofes für sol. od. l. 4. zu mieten gel. Angebote erbittet Schröder, Neumaida, Bahnhofstr. 10. 1.

Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb. Weitere ruhige Leute suchen zum 1. 4. 19

Wohnung (Stube, Kammer und Küche). Angebote unter M 0 887 an das Tageblatt Riesa.

Wohnung (3 Zimmer, Küche) Gröba bevorzugt. Off. mit Preisangabe unter T 0 894 an das Tageblatt Riesa erbitten.

Wohnung (Stube, Kammer, Küche) per sofort oder später. Angebote an M. Frazer, Gröba, Streiberer Str. 13.

Heirat. Junger Mann, 24 Jahre alt, vom Lande, wünscht die Bekanntschaft mit einladenden Mädchen od. Fräulein. Offerten unter K 0 886 an das Tageblatt Riesa erb.

Lehrstube. In mittl. o. größeres Gut. Witwe sehr angenehme. Werte Ost- u. Voss. Tagbl. Riesa.

Heirat. Witwe, 48 Jahre alt, verheiratet, wünscht die Bekanntschaft mit einem Mann, der in Riesa od. Ums. l. 4. 19 od. auch sofort gel. Angebote unter O 301 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Junger Bäckermeister, 28 J. alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame entspr. Alters zwecks baldiger Heirat.

Wohnung. In Nähe des Bahnhofes für sol. od. l. 4. zu mieten gel. Angebote erbittet Schröder, Neumaida, Bahnhofstr. 10. 1.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Heirat. Junger Mann, 24 Jahre alt, vom Lande, wünscht die Bekanntschaft mit einladenden Mädchen od. Fräulein. Offerten unter K 0 886 an das Tageblatt Riesa erb.

Lehrstube. In mittl. o. größeres Gut. Witwe sehr angenehme. Werte Ost- u. Voss. Tagbl. Riesa.

Heirat. Witwe, 48 Jahre alt, verheiratet, wünscht die Bekanntschaft mit einem Mann, der in Riesa od. Ums. l. 4. 19 od. auch sofort gel. Angebote unter O 301 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Junger Bäckermeister, 28 J. alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame entspr. Alters zwecks baldiger Heirat.

Wohnung. In Nähe des Bahnhofes für sol. od. l. 4. zu mieten gel. Angebote erbittet Schröder, Neumaida, Bahnhofstr. 10. 1.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Heirat. Junger Mann, 24 Jahre alt, vom Lande, wünscht die Bekanntschaft mit einladenden Mädchen od. Fräulein. Offerten unter K 0 886 an das Tageblatt Riesa erb.

Lehrstube. In mittl. o. größeres Gut. Witwe sehr angenehme. Werte Ost- u. Voss. Tagbl. Riesa.

Heirat. Witwe, 48 Jahre alt, verheiratet, wünscht die Bekanntschaft mit einem Mann, der in Riesa od. Ums. l. 4. 19 od. auch sofort gel. Angebote unter O 301 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Junger Bäckermeister, 28 J. alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame entspr. Alters zwecks baldiger Heirat.

Wohnung. In Nähe des Bahnhofes für sol. od. l. 4. zu mieten gel. Angebote erbittet Schröder, Neumaida, Bahnhofstr. 10. 1.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Heirat. Junger Mann, 24 Jahre alt, vom Lande, wünscht die Bekanntschaft mit einladenden Mädchen od. Fräulein. Offerten unter K 0 886 an das Tageblatt Riesa erb.

Lehrstube. In mittl. o. größeres Gut. Witwe sehr angenehme. Werte Ost- u. Voss. Tagbl. Riesa.

Heirat. Witwe, 48 Jahre alt, verheiratet, wünscht die Bekanntschaft mit einem Mann, der in Riesa od. Ums. l. 4. 19 od. auch sofort gel. Angebote unter O 301 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Junger Bäckermeister, 28 J. alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame entspr. Alters zwecks baldiger Heirat.

Wohnung. In Nähe des Bahnhofes für sol. od. l. 4. zu mieten gel. Angebote erbittet Schröder, Neumaida, Bahnhofstr. 10. 1.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Heirat. Junger Mann, 24 Jahre alt, vom Lande, wünscht die Bekanntschaft mit einladenden Mädchen od. Fräulein. Offerten unter K 0 886 an das Tageblatt Riesa erb.

Lehrstube. In mittl. o. größeres Gut. Witwe sehr angenehme. Werte Ost- u. Voss. Tagbl. Riesa.

Heirat. Witwe, 48 Jahre alt, verheiratet, wünscht die Bekanntschaft mit einem Mann, der in Riesa od. Ums. l. 4. 19 od. auch sofort gel. Angebote unter O 301 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Junger Bäckermeister, 28 J. alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame entspr. Alters zwecks baldiger Heirat.

Wohnung. In Nähe des Bahnhofes für sol. od. l. 4. zu mieten gel. Angebote erbittet Schröder, Neumaida, Bahnhofstr. 10. 1.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Wohnung. Möbl. 2-3 Zimmer-Wohnung für 1. Jan. gel. Angebote unter U X 870 an das Tageblatt Riesa erb.

Ein Jahr Amerika. Roman von Arthur Japp. 17. Fortsetzung. War es ein Witz des Zufalls, der seine Schritte hierher gelenkt hatte? Theater! Er war immer von Kindheit an ein leidenschaftlicher Verehrer der dramatischen Kunst und ein eifriger Theaterbesucher gewesen. Ja, er hatte selbst häufig, schon als Knabe und später als Student, gern Theater gespielt und man hatte immer sein Talent gerühmt. In Deutschland hatte er niemals im Ernst daran gedacht, daraus einen Lebensberuf zu machen.

Der neuen Saison sollte erst in drei Tagen stattfinden. Gegeben wurde: „Wilhelm Tell“. Unwillkürlich fielen ihm die Worte des Mädchens ein, den er einmal in einer großen Schaulustigung - neben Schaulustigern hatten auch Studenten mitgezogen - gemerkt hatte. Er bestaunte in Gedanken: „Die Jagd ist dort hinaus - Jetzt aber nicht! Ich muß den teuren Augenblick ergreifen! - Entschieden sehen muß ich mein Gesicht! Und soll es mich auf ewig von Euch scheiden! - Die Gabe der Begeisterung, die Schillers (schonvolles) Gedicht ebenso, wie die verlockenden Zukunftsträume in ihm entzündeten, schoß ihm in die Wangen. Da also! Es ging in wunderbarer Weise über das erdichte Gesicht und lächelte über sich selbst. Daß er immer noch der alte Träumer und Phantast war!

Im Fall. Er schlenderte auf dem Wege herum, wiederholte in einem fort die Worte des Mädchens und lehrte nach einem Ständchen zurück. Der Direktor war eben eingetroffen und sprach mit einem Herrn, den man an seinem blassen, bacillösen Gesicht und seinem lebhaften Reden und Gestikulieren sofort den Witten anmerkte. Es war der Regisseur, wie der beiseitigen zur Seite stehende aus einigen Aeußerungen erriethen. Der Direktor besprach mit ihm noch einiges bezüglich der Inszenierung des „Wilhelm Tell“.

Beitragszahlung zur Allgem. Orts-Krankenkasse Riesa für freiw. Versicherte Montag, den 30. und Dienstag, den 31. Dezember 1918

In der Zeit von 8-1 und 3-4 Uhr. Passendes Geld ist mitzubringen.

Gasthof Pausitz.

Theater der Stadt Riesa.
Sonntag, den 20. 12., 8 Uhr
große Volksvorstellung!
Gastspiel der Gebrüder Richter u. Gendow.
Jugend von damals
oder: Die Sandpomeranzen.

Nachm. 1/4 Uhr Märchenaufführung:
Der böse Zwerg Rumpelstilzchen
und die Goldspinne.
1. Januar: Ein Sadesbentener in Orenbe.
Dienstag: Ein lebender Nebus.

Kaufmännische Angestellte
von Riesa und Umgebung.
Öffentliche Versammlung.

Am Montag, den 30. Dezember 1918, abends 8 Uhr,
spricht im Saale der Elderrasse
Herr V. Görner aus Dresden
über das Thema
Die kaufmännischen Angestellten im künftigen Volkstaat.
Hierauf freie Ausdrucks!
Alle kaufmännischen Angestellten (also nicht nur Mitglieder der unterzeichneten Verbände) werden zu diesem Vortrage eingeladen und um ihr Erscheinen gebeten.
Arbeitsgemeinschaft kaufmännischer Verbände.
Kreisgruppe Riesa Kreisverein Riesa Bezirksgruppe Riesa
im D. O. B. im R. d. G. des Dner Vereins.

Herzlicher Dank.
Nachdem wir unsre teure, unvergeßliche Entschlafene
Anna Thiele
geb. Engelhardt
zur ewigen Ruhe abgesetzt haben, ist es uns Verbandsbedürfnis, allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank für den schönen Blumenschmuck und das Geleit zur letzten Ruhestätte. Aufrichtigen Dank den Stubennachbarn, die uns in unserm Not hilfreich zur Seite standen. Dies alles hat unsern Herzen wohlgetan.
Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gute Nacht“ in Deine stille Gruft nach.
In tiefstem Schmerze Robert Thiele und Sohn nebst allen Hinterbliebenen.
Gräb a., 27. Dezember 1918.
Wenn Liebe könnte Wunder tun und Tränen Dich erwecken,
So würde Dich gewiß nicht hier Die kühle Erde bedecken.

Vom Grabe unserer guten, lieben, unvergeßlichen Tochter und Schwester
Hilda Eisa Kloppisch
zurückgekehrt, wollen alle diejenigen, welche uns durch Blumenschmuck, Karten und leiches Geleit ehrten, sowie durch tröstende Worte unsern Schmerz zu lindern suchten, hierdurch unsern herzlichsten Dank entgegennehmen.
R ü n c h r i c h, am 28. 12. 18.
Die tieftrauernden Eltern und Geschwister nebst übrigen Verwandten.
Dir aber, liebe Eisa, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Beimgange unserer lieben Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Henriette verw. Hummitzsch
geb. Reiche
sagen wir allen unsern
herzlichsten Dank.
M e h l t h e u e r, den 26. Dezember 1918.
Die Hinterbliebenen.

Heute vormittag 10 1/2 Uhr verchied nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Emma Frieda Poppe.
Im tiefsten Schmerze
Christiane Poppe und alle Hinterbliebenen.
G o h l i s, am 27. 12. 18.
Die Beerdigung findet Dienstag, d. 31. 12. 18, nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hermann Meine, Strehla (Elbe)
Inp. Paul Kleine.
Telephon 48. X X Telephon 48.
Tief-, Brunnen- und Pumpenbau
Wasserleitungen u. Selbsttränken.
Pumpen für elektrischen Antrieb.
Kellertief- und grüßtes Geschäft dieser Branche
Geogr. 1874 am Platz u. Umg. Geogr. 1874

Schalt-, Maschinen, Bohr- und Abessinier-Brunnen, Erdbohrungen, Erdarbeiten.
Wasserleitungen: Kelleroasser etc. etc.
Gemeinde-, Fabrik- und Hauswasserleitungen.
Wasserleitungs-Anlagen von Guß-, Mannesmann- und vergl. Eisenrohr.
Kostenschätze u. Kostschätze gern zu Diensten.

Gold-, Eisen-, Schloß- und Räder-Pumpen von einfacher bis modernster Ausführung.
Pumpwerke mit Dampf, Dampf-, Schwunrad u. Motorbetrieb.
Dynamische Wälder, Windturbinen, Luftdruck-Wasserhebe-Apparate.
Leitungsfähige Wasserpumpen
Sämtliche Reparaturen.

Rot- und Weissweine
Cognac
Alkoholfreien Punsch-Extrakt
mit Rum und Blühweingeschmack, empfiehlt
Alfred König, Kernsprecher 180.

Wach- und Schließgesellschaft
Riesa und Umgegend
Ernst Märchen in Riesa
übernimmt die nächtliche Bewachung von Hausgrundstücken, Fabrikanlagen usw.

Die Verkaufsstelle
ist zwecks Kohlen- u. Wasserparnis bis auf weiteres nur **Mittwoch u. Sonnabends** geöffnet. In der kommenden Woche ausnahmsweise **Dienstag** statt Mittwoch.
Für Lieferanten: **Montag** und **Donnerstag** darf Ware nicht geliefert werden.

Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Riesa u. Umg.
Otto Assmus
und **Frau Martha geb. Noack**
grüßen als Vermählte.
Riesa, den 28. 12. 18.

Auslands-Güterverkehr
kommt jetzt wieder in Frage.
Dazu gehört eine gute
Transportversicherung gegen alle Gefahren.
Diese vermittelt zu günstigen Bedingungen bei sachmännischer Beratung und empfiehlt baldigen Abschluß.
Vertreter: **Wag Frische, Riesa a. Elbe, Bismarckstraße 11 c.**
Julius Rudert, Leipzig.

Statt Karten:
Baumelster E. P. Müller und Frau
Riesa, Bismarckstr. 4, II. Glaubits b. Langenberg
beehren sich die **Verlobung** ihrer Kinder
Charlotte und Walter
hiermit anzuzeigen.
Weihnachten 1918.

Kantor **Th. Krüber und Frau**
Charlotte Müller
Walter Krüber
Verlobte.
Riesa z. Z. Hannover.

Die **Verlobung** unserer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Kurt Behwinkel** in Leipzig beehren wir uns anzuzeigen.
Paul Richter und Frau
geb. Thieme
Viehhandlung.
Neu-Gröb a., den 28. 12. 18.

Meine **Verlobung** mit Fräulein **Martha Richter**, Tochter des Herrn Paul Richter und seiner Frau Gemahlin geb. Thieme, zeige ich ergebenst an.
Kurt Behwinkel.
Leipzig-Gohlis, den 28. 12. 18.

Martha Seifert
Martin Holz
grüßen als Verlobte.
Gröb a., Dshoyer Straße Riesa, Poppitzer Straße.

Vereinsnachrichten
Kgl. Gesundheitsverein: Freitag, 3. Jan., abends 8 Uhr in „Stadt Dresden“: Stadtvorordnetenwahl im Bez. Turnverein Riesa 6. Januar 1919 Hauptverl. in „Stadt Dresden“. Beschlüsse und ev. Wahlen nach § 11 der Statuten.
Schützenverein. Donnerstag, den 2. Januar, abends 8 Uhr, Turnplatz (Gambrius), Sonntag, den 5. Januar, abends 1/8 Uhr, Hauptversammlung (Kronprinz). Die aus dem Felde zurückgekehrten Turngenossen sind hierzu turnbrüderlich eingeladen.

Sonntag, den 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr
Berufung des Allgemeinen Hausbesitzervereins Gröb a. im Gasthaus „Zum Anker“.
Tagesordnung: Besprechung der bevorstehenden Gemeinderatswahlen. Nach dieser Vortrag eines Herrn Redners aus Leipzig, welcher im Interesse der Demokratischen Partei über die Wahlen zur Nationalversammlung sprechen wird. Nach dem freien Ausdrucks. Eingeladen werden alle bürgerlichen Wähler, Männer und Frauen von Gröb a., recht zahlreich zu erscheinen.
Karl Galle, Vorsitzender.
Der Demokratische Bürgerbund von Gröb a. wird in den nächsten Tagen selbst eine öffentliche Versammlung einberufen.

Rohschlächterei Goethestr. 40a
Montag früh 9-11 Uhr Fleischverkauf auf grüne Karte von Nr. 491-680.
Lskar Stein, Rohschlächter.

Pferdefleischverkauf Montag von 9 bis 10 Uhr auf rote Karte Nr. 251-350 (Militärpferdefleisch), von 11-3 Uhr auf rote Karte Nr. 1-540, Dienstag von 9-11 Uhr von 541-1090.
Albert Mehlhorn, Pferdeshl. u. Schlächterei, Gröb a. Kirchstr., Telefon 685.

Zöpfe
in reicher Auswahl und allen Farben.
Ausgefärbtes Haar wird zu Zöpfen schnellstens und billigst angefertigt. Mein beliebtes **Haarwasser „Bellinico Da Da“** u. Creme, bestes Mittel geg. Haarausfall, ist wieder eingetroffen.
Otto Heil,
Hauptstr. 20.
Substr. d. Straßenbahn.
Berechtigter **Haar-Einkaufsstelle!**

Für die kalte Jahreszeit und für die Feiertage (auch als Geschenk) empfiehlt ihren als gut und preiswert bekannten
alkoholfreien Punsch
in Stärke 1:5 (nicht nur 1:3), Getr. in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Liter-Flaschen, sowie in größeren Gefäßen
Mineralwasserfabrik Elbe Riesa
u. durch deren Verkaufsstellen. (Hef. ar. Lieferungen f. Militär u. Schanckstätten.)

Fellhandlung
von **O. Meißner**
kauft zu festgesetzten Höchstpreisen alle Arten **Säute und Felle,** ferner **Wildwaren.**

Jda Schönberg
Johannes Fiedler
grüßen als Verlobte.
Riesa, 1918.
Die heutige Nr. umlagert 8 Seiten.

Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Verlagsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmal, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittler, Riesa.

Nr. 301.

Donnerabend, 28. Dezember 1918, abends.

71. Jahrg.

Die Landesversammlung der A. und S.-Räte Sachsens

trat gestern im Sitzungssaal der Ersten Ständekammer in Dresden zu einer Vollversammlung unter dem Vorsitz von Seeger-Dehlig zusammen. Sämtliche Volksbeauftragte waren zugegen. Zunächst ergriff das Wort der Volksbeauftragte Dehlig. Er ging zunächst auf die Beziehungen Sachsens zu den Tschechoslowaken ein. Die sächsische Regierung würde einen Anschluss Deutschherrens an Deutschland begrüßen. Die sich Österreich mit den Tschechen aneinanderreibe, sei eine innere Angelegenheit Österreichs. Irrendwelse Gewaltmaßnahmen würden die schon angebahnten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Sachsen und den Tschechoslowaken nur stören. Der Waren Austausch finde bereits statt. Der Wunsch Sachsens, in Prag eine Gesandtschaft zu errichten, sei anerkannt worden. Über einen bevorstehenden Einmarsch der Tschechen seien die abenteuerrischen Gerüchte verbreitet worden. Es liege nicht die geringste Verletzung irgendwelcher reichsdeutscher Interessen vor. Der Redner ging dann auf die Forderungen der Wenden ein. Von der Gründung eines selbständigen Staates für die 4000 zerstreut wohnenden Wenden könne keine Rede sein, ebensowenig von der Zulassung eines Wendenvertreter auf der Friedenskonferenz. Redner besprach dann das Gesetz der sächsischen Nationalwahlen und die Einberufung der sächsischen Volkskammer für die Republik Sachsen. Einer Zusammenlegung der Wahlen mit denen zur deutschen Nationalversammlung länden technische Schwierigkeiten entgegen. — Es lagen mehrere Anträge vor bez. Wahlbestimmung der Wahlen für die sächsische Nationalversammlung. Siedermann trat für eine Zusammenlegung der deutschen und der sächsischen Wahlen ein. Siedermann sprach ebenfalls für eine Wahlbestimmung der sächsischen Wahlen. Es sei höchste Zeit, die Tätigkeit der Regierung auf eine breitere Basis zu stellen. Volksbeauftragter Dehlig betonte demgegenüber, daß der Beschluß, die Wahlen am 2. Februar stattfinden zu lassen, einstimmig gefaßt wurde; nur Fleißner habe sich der Stimme enthalten. Nach weiterer sehr lebhafter Aussprache wurden die Verhandlungen auf eine halbe Stunde verlagert, um den Fraktionen Gelegenheit zur Aussprache zu geben. Die Verhandlungen der Nachmittags-Sitzung drehten sich vor allen Dingen um die Frage der Wahlen zur sächsischen Nationalversammlung, sowie um die Beziehungen Sachsens zu dem tschechoslowakischen Staate. Die Aussprache war zum Teil sehr scharf. Endlich wurde gegen 7 Uhr ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Der Antrag, der die sächsische Nationalversammlung für den 19. Januar aufrufen, wurde mit großer Stimmenmehrheit angenommen, ebenso der Antrag, die sächsische Volkskammer einzuberufen. Genosse Weyer stellte fest, daß der Landesrat mit diesen Beschlüssen seine Kompetenz weit überschritten habe. Die Unabhängigen würden diese Beschlüsse nicht als rechtskräftig ansehen, und sie forderten die unabhängigen Vertreter in der Regierung an, sich diesen Beschlüssen nicht zu unterwerfen. In den Zentralrat wurden gewählt die Genossen Franz, Kühne, Reuring, Ritsche, Hölzig, Danisch und Unger. Der 8. und 9. Sitz bleiben zunächst unbesetzt. Schluß der Sitzung 7 Uhr 30 Min.

Der Stand der Krisis in Berlin.

Die Darstellung der Matrosen, worin sie alle Schuld an den Vorkommnissen in Berlin von sich abwälzen, haben wir bereits gestern verurteilt. Auf der anderen Seite erzählt Herr Weis eine Rechtfertigung, die eine wesentliche andere Darstellung gibt. Er weist darauf hin, daß er in seinem Verlangen der Räumung des Schlosses durch drei Befehle gestützt sei, einmal durch einen Befehl des gesammten preussischen Staatsministeriums vom 12. Dezember und einen Befehl des Rates der Volksbeauftragten, unterzeichnet von allen sechs Mitgliedern, wonach er erst nach der Räumung des Schlosses und Übergabe der Schlüssel an die Kommandantur 5000 Mann an die Volksmarineteilung zu zahlen habe. Der Befehl zum Räumen aber könne von ihm schon deswegen nicht gegeben sein, weil er in der freitägigen Zeit seiner Freiheit beraubt war. Ob General Lequis auf eigene Faust vorgegangen ist oder noch weitere Mißverständnisse vorgelegen, bleibt ebenfalls unauflöslich. Die „Notzettel“ behauptet übrigens, daß Lequis ständig neue Truppen heranziehe und in jedem Augenblicke zu „neuer Schicksalstrennung“ bereit sei. Es macht fast den Eindruck, als wenn die Reichswehrminister um die Macht kämpfen und die Kabinetskrisis mehr von der anderen Seite droht. So schreibt das Organ der Unabhängigen „Die Freiheit“ in ihrem Leitartikel: „Die Situation des Kabinetts bleibt kritisch und die allerersten Tage müssen die Entscheidung bringen. Daß das Kabinett in seiner gedachten Zusammenfassung fortbestehen kann, erscheint wenig wahrscheinlich.“ Seit den Vorgängen vom Montag und Dienstag behände, so bemerkt „Die Freiheit“ noch, eine Kabinetskrisis, die mit einer Aenderung der Zusammenlegung des Kabinetts enden dürfte. Die Entscheidung dürfte in wenigen Tagen fallen. In welcher Richtung sie fällt, das ist noch ein ungeklärtes Problem. Die Reichswehrminister können sich auf den Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte stützen, der ausschließlich aus Anhängern Obersts besteht. Sie können sich weiter darauf stützen, daß sie in der Reichsvertretung der Arbeiter- und Soldatenräte eine starke Dreiviertelmehrheit hinter sich haben, und darauf verlassen, aus eigener Kraft zur Aufrechterhaltung der Ordnung eine Regierung zu bilden. Wägen sie die Entschlossenheit dazu nicht auf, dann wird der große Ruud nach links kommen, der mit dem Eintritt Bedenken in die Regierung anfangen und später oder früher mit dem Bolschewismus aufhören wird. — Die „Notzettel“, die dafür sorgt, daß keine Ruhe eintritt, weiß noch folgende Einzelheiten zu berichten: „Es ist festgestellt, daß die Matrosen mit Gasbomben und Gasgranaten beschossen wurden. Man rechnete damit, daß die Matrosen keine Gasmasken besitzen. Ferner wurde festgestellt, daß bei den eroberten Maschinengewehren Patronen verwendet wurden, bei denen das Geschos umgewandelt werden konnte nach außen und der Spitze nach innen in die Hülse gesteckt war. Die Wirkung dieser Geschosse ist noch fürchterlicher als die der Dumdum-Geschosse. Ein solches Geschos liegt vor uns auf dem Schreibtisch. In einem Falle trat Verwundung durch ein solches Geschos ein; der Einschlag ist handteller groß.“

Über den Stand der Regierungskrisis meldet die „S. S. am Mittag“: Der Zentralrat der Arbeiter- und Soldaten-

räte, der jüngst auf der Reichskonferenz gewählt wurde und aus 27 Reichswehrsoldaten besteht, trat Freitag Vormittag im Abgeordnetenhaus zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Rat der Volksbeauftragten zusammen. Der Fortbestand des Rates der Volksbeauftragten in seiner gegenwärtigen Zusammenlegung erscheint als ausgeschlossen. Entweder werde der neue Rat der Volksbeauftragten nur aus Reichswehrsoldaten gewählt oder nur aus Unabhängigen, wobei die bisherigen Vertreter dieser Gruppen im Komitee bleiben würden, oder Ebert, Scheidemann und Landsberg würden durch drei andere Reichswehrsoldaten ersetzt. Die Krise dreht sich auf drei Hauptfragen. 1. auf Durchführung des Beschlusses des Rätekongresses über die Kommandogewalt und die Stellung der Offiziere, 2. auf die Sozialisierung der Betriebe zunächst des Bergbaues, 3. auf die Frage der völligen Demobilisierung. Die S. S. hört, daß der Zentralrat in diesen drei Punkten die Auffassung der Unabhängigen teilt.

Rein Rüstung der Volksbeauftragten. Wie der „Vorwärts“ vom Freitag Abend aus der Reichsanstalt erzählt, sind die Gerüchte über den Rücktritt des Rates der Volksbeauftragten oder einzelner seiner Mitglieder und begründet. Scheidemann erklärte, entgegen anderslautenden Gerüchten, daß er nicht daran denke zurückzutreten. Die Stellung der Reichswehrsoldaten im Kabinett und Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte sei so stark, daß sie nicht an den Rücktritt zu denken brauchten. Eher sei es möglich, daß die Anhänger der gegnerischen Richtung an ihren Rücktritt denken müßten.

Die Sitzung des Zentralrates. Wie die „S. S.“ erzählt, hat die angeforderte gemeinsame Sitzung des Zentralrates der A. und S.-Räte und der Volksbeauftragten erst heute Vormittag begonnen. Die Volksbeauftragten werden voraussichtlich ihr Verbleiben im Komitee von der Erfüllung der Forderung abhängig machen, daß ihnen vom Zentralrat genügend Nachmittage in die Hand gegeben werden, um ihre Autorität wirksam zur Geltung bringen zu können.

Die Pläne der Spartakusgruppe. Über den Verlauf der Auseinandersetzungen zwischen den beiden sozialdemokratischen Regierungsparteien waren im Laufe des gestrigen Tages nur wenige positive und zuverlässige Nachrichten zu erlangen. Die gestrigen Berliner Abendblätter geben aus sozialdemokratischer Quelle eine angeblich unbedingt zuverlässige Meldung wieder, wonach der Regierung authentisch mitgeteilt worden sei, daß die Spartakusgruppe beschlossen habe, sobald es möglich die Volksbeauftragten zu stürzen und eine neue Regierung Plebsch, Ledebour, Eißhorn zu proklamieren. Nach derselben Meldung rechnen dabei die Spartakisten auf die Unterstützung der gegen Ebert-Scheidemann erbitterten Matrosen und anderer Teile des Reichswehrsoldaten. Die für Freitag nachmittag angelegte gemeinsamen großen Kundgebungen der Reichswehrsoldaten, die auf einer Reihe von öffentlichen Plätzen stattfinden sollten, sind auf Befehl der Parteileitung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden. Das Abkommen zwischen der Volksmarineteilung und der Regierung, wonach das Schloß sofort von den Matrosen geräumt werden sollte, ist nicht erfüllt worden. Die Matrosen befinden sich noch im Schloß wie im Märchen.

Die letzte Bemerkung scheint aber nicht zu stimmen. Nach dem „S. S.“ waren die Matrosen gestern Abend darüber, daß Schloß zu räumen. Der Diensthab der Matrosen steht nach dem Märchen über, wo ihm eigene Kräfte von der Regierung zur Verfügung gestellt werden. Eine Reihe von Forderungen der Matrosen ist noch nicht erfüllt, es finden darüber in den nächsten Tagen erneute Verhandlungen mit der Regierung statt. Die wichtigsten der Forderungen ist die Angliederung an die Kommandantur. Die Frage der Leitung der Kommandantur soll in der Weise gelöst werden, daß sämtliche Soldatenräte Groß-Berlins den Kommandanten wählen.

Die Abkennung des Generals Lequis. Gegenüber der Meldung von der Abkennung des Generals Lequis verläutet aus zuverlässiger Quelle, daß General Lequis zu den Offizieren von der Armee versetzt wurde, nachdem seine Aufgabe, die Truppen in Berlin einzustellen zu lassen, erledigt ist. Damit ist das ganze General-Kommando Lequis aufgelöst. Ein Nachfolger ist nicht ernannt. Fleißner hat der älteste in Berlin anwesende General Freiherr v. Luttwitz ohne weiteres den Befehl über das Gardekorps übernommen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ teilt mit, daß in der vorletzten Nacht ein Anschlag gegen die persönliche Sicherheit ihres Reichsanstaltigen Grafen Reventlow verübt wurde. Der Anschlag scheiterte. — Im Abgeordnetenhaus, wo sich der Volkskongress von Groß-Berlin befindet, haben etwa 200 Angehörige der Volksmarineteilung die Wache übernommen.

Zur Lage.

Wilson's Besuch in England. In Dover wurde Präsident Wilson von dem Herzog von Connaught und dem Vizekönig David empfangen. Auf dem Bahnhof verließ der Bürgermeister von Dover eine Willkommenadresse, worauf der Präsident antwortete: Wir haben gemeinsam sehr ernste Zeiten durchgemacht. Ich kann und deshalb als Kameraden und Bundesgenossen betrachten, da nichts so sehr die Menschen einander näher bringt, wie gemeinsames Verständnis und gemeinsame Ziele. Ich glaube, daß wir trotz aller schrecklichen Leiden und Opfer des Krieges eines Tages, wenn wir auf sie zurückblicken, einsehen werden, daß sie der Mühe wert waren, nicht nur wegen der Sicherheit, die sie der Welt vor ungerechten Angriffen bieten, sondern auch wegen des Einverständnisses, das sie zwischen den großen Nationen zur dauernden Erhaltung von Recht und Frieden bieten. Es gewährt mir deshalb eine ganz besondere Befriedigung, hier zu weilen. Es wird mir damit Gelegenheit gegeben, meinen Geist mit dem Geiste derjenigen zu vereinigen, die dieselbe Absicht haben, bei der großen Beilegung des Kampfes das Beste zu tun, was getan werden kann. — In den Besprechungen im englischen Kabinett, an denen auch Präsident Wilson teilnahm, bemerkte der „Daily Telegraph“, daß man nicht zu fürchten brauche, daß Wilson sich als ein eigenständiger Doktrin erweisen werde. Das Blatt glaubt nicht, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen den englischen und amerikanischen Politikern bestehen und erwartet die Festlegung eines Planes für ein politisches englisch-amerikanisches Zusammengehen. Das Blatt wünscht eine deutliche englisch-amerikanische Politik hinsichtlich des Bolschewismus und sagt, daß der Schlüssel dafür in Deutschland liege. Die Alliierten könnten den Bolschewismus in Deutschland dadurch niederhalten, indem sie Deutschland mit Lebensmitteln versorgen. Nach der Ansicht des Blattes muß diese Lebensmittellieferung Deutschlands ohne jedes Bögen erfolgen. — Nach dem Amsterdamer „Allg. Handelsbl.“ schreibt die englische radikale Wochenchrift „Nation“: Mit einer französischen Schutzherrschaft über das linke Rheinufer, einer französischen Verwaltung der Kohlenbergwerke im Saargebiet, den belgischen Anprüchen auf niederländisches und deutsches Gebiet, den italienischen Anprüchen auf Dalmatien, steuern wir geradezu auf einen Frieden von Brest-Litovsk, auf die Nachpolitik der strategischen Grenzen, auf den aggressiven Nationalismus hin. Ebenso handelt Lord George mit seiner Theorie der Entschärfung, nach der der Sieger das Recht haben soll, alle Kriegeslosten auf den Besiegten abzuwälzen. — Der Londoner „Economist“ meldet, Lord George beginne einzulernen. Er erklärte, man dürfe sich hinsichtlich der Kriegsentlastung keinen allzu übertriebenen Erwartungen hingeben. Deutschland könne höchstens in Form einer Anteilnahme zahlen. — „L'Europe“ präsidentiell internationale Enthaltungen über Maßnahmen der reaktionären Pariser Presse, die in Verbindung mit einem Teil der New-Yorker Presse Wilsons Verbindlichkeit und Lauterkeit zu kompromittieren versucht.

Bolschewismus in Bulgarien. In Budapest sind Meldungen eingetroffen, daß in Sofia und anderen Städten Bulgariens große bolschewistische Unruhen ausgebrochen sind, die einen beträchtlichen Umfang angenommen und eine so bedrohliche Lage geschaffen haben, daß französische Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung herbeigerufen wurden. Angesichts der katastrophalen inneren Lage steht Bulgarien vor einer Kabinetskrise. Ministerpräsident Ralnikow hat seinen Rücktritt angeboten, falls die demokratische Partei die revolutionären Elemente weiter unterhalten würde.

Vollständige Ruhe in Danzig. Gegenüber den neuerlichen alarmierenden Nachrichten aus Danzig über eine bevorstehende Besetzung der Stadt durch ein polnisches Expeditionskorps wird der „Telegraphen-Union“ zuverlässig aus Danzig gemeldet, daß zurzeit alles ruhig ist. — Der „Danz. Jtg.“ bringt von führender polnischer Seite eine Erklärung zu, in der die Gerüchte über eine gemeinsame Polenzerlegung und über gefasste Beschlüsse am ersten Weihnachtstage für nicht erfunden bezeichnet werden. Derartige Behauptungen hätten überhaupt nicht haltgefunden, sondern nur eine öffentliche Begrüßungsfeier für Vateremil. Die Führer der englisch-französischen Militärmission in Danzig Oberleutnant Grimwood und Major Engel erklärten der „Danz. Jtg.“, daß sie an derartigen Beratungen nicht teilgenommen hätten.

Keine Verhaftung August Thomsen. Aus Essen wird gemeldet: Wie wir erfahren, entspricht die Meldung einiger Blätter von der Verhaftung des Herrn August Thomsen nicht den Tatsachen. Es wurden in Damborn drei Personen in Schubhaft genommen, die aber am Abend bereits wieder in Freiheit gesetzt wurden. Weitere Verhandlungen der Regierung mit den Bergarbeitern sind im Gange.

Die belgischen Sozialisten gegen die Annetionspolitik. Ein Amsterdamer Blatt meldet aus Brüssel: Auf dem belgischen Sozialistenkongress erhob Untroover gegen die Annetionspolitik Einspruch. Der Justizminister Vanderveelde erklärte: Wenn die Regierung sich für eine annetionspolitische Politik gegenüber Holland ausgesprochen hätte, so würde er nicht an ihr teilnehmen. Untroover brachte einen Antrag ein, in dem erklärt wird, daß der Kongress sich handhabe sich imveralltäglichen Politik und jeder Politik, die dem Volke kein Selbstbestimmungsrecht rauben würde, widersetzen würde. Der Kongress ist gegen jede Annetionspolitik gegenüber Holland, spricht aber gleichzeitig die Überzeugung aus, daß die freie Fahrt auf der Schelde und Waas jederzeit und in jeder Hinsicht gewährleistet werden müsse. Der Kongress nahm den Antrag Untroover einstimmig an.

Die Verhältnisse in Belgien. Das „S. S.“ erhält von wohlunterrichteter Seite folgende Mitteilung: Über den Umfang der Verhältnisse des privaten und öffentlichen Eigentums an Gebäuden und Anlagen in Belgien bestehen erhebliche ganz falsche Annahmen. Nach Aufweis des Statistikers sind abgesehen von dem Kampfgelände in Westflandern beim Durchmarsch unserer Truppen und bei den Kämpfen mit Belgiern, Franzosen und Engländern im Herbst 1914 auf belgischem Boden insgesamt 21 400 Gebäude zerstört worden, wobei zumeist die Dächer noch aufrecht stehen. Demgegenüber sind in Ostpreußen von den Ruinen damals zerstört worden 24 Städte, 600 Dörfer und 300 Güter mit 80 000 Gebäuden. In Westflandern ist bei den vierjährigen unablässigen Kämpfen ein langer Streifen von Neuport bis Ypern verwüstet worden. Unsere Artillerie ist leider gemangelt gewesen, die schöne Stadt Ypern, deren völlige Schonung anfänglich beabsichtigt war, unter der Verwüstungsfuror zu nehmen, nachdem die Engländer sie nicht nur zum Stützpunkt der Front, sondern auch zum Ausfallort für die großen Flandernschlachten gemacht hatten. Von den Orten östlich der Yserlinie sind aber fast alle ausschließlich durch den Gegner, Engländer und Belgier, zerstört worden. Dürren, das bei den ersten Kämpfen schon schwer gelitten hatte, ist durch die englische Artillerie völlig zu Boden geworfen und ausgelöscht worden. Die Hauptorte auf dem Scheldelände der Flandernschlachten Messines, Wytschaete, Dullebeke, Vanhem, Voelcapelle, Zonnebeke, Passendale, Ghelwevelt und Bevelare sind wieder durch die Granaten der Alliierten in Trümmernfelder und Trümmerhaufen verwandelt worden, wo oft kaum mehr der Platz der Kirche zu erkennen ist. Zuletzt sind Courtrai, Thielt, Tournai und Dudenarde durch den Gegner beschossen worden. Wie überall, ist der Anteil der Alliierten an den Zerstörungen weit größer als der deutsche.

Ein Sieg der sozialistischen Opposition in Frankreich. Parlamentarische Kreise sehen in Dions dreistündigen Erklärungen vor dem Ausschuss der Kammer, denen zufolge keine weiteren Truppen nach Rußland geschickt werden sollen, einen Erfolg der sozialistischen Opposition gegen das Kabinett. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß von Dions Erklärungen nur die Entschärfungen Rußland betreffend zur Veröffentlichung gelangten, während der Presse über alle anderen berührten Probleme nichts mitgeteilt wurde.

Gerüchte über eine Ministerkrise in Frankreich. In den Wandlungen der französischen Kammer laufen Gerüchte über eine Ministerkrise um; man rechnet mit einer teilweisen Umgestaltung des Ministeriums, auf die der Ausgang der bevorstehenden Kammerdebatte entscheidend wirken würde.

Die Nationalwahlen in den besetzten Gebieten. Der feindliche Oberbefehlshaber Koch hat auf die Vorkehrungen der deutschen Besatzungskommission hin den Bewohnern der besetzten Gebiete einige Erleichterungen für die Vorbereitung der Nationalwahlen zugekündigt. Die ordnungsmäßigen Verwaltungsberechnungen sollen ihre Vorbereitungsarbeit ungeschmälert betreiben können und die Versammlungsfreiheit wird, soweit sie sich auf die Wahlen bezieht, gewährt. Auch dürfen ordentlich legitimierte Personen zum Zweck der Vorbereitung des Wahlgeschäftes in die

An die

Demokratische Partei

in Riesa.

besten Gebiete strömen über aus ihnen nach dem Innern Deutschlands ausreisen. Damit ist, wenn auch unter gewissen Einschränkungen, die Beschäftigung für den 18. Januar auch für die besetzten Gebiete einigermaßen gesichert. Nur Eisen-Erzeugnisse erhält keinerlei Zuzugshilfen. Hier soll offenbar die Beteiligung an den Nationalwahlen mit allen Mitteln verhindert werden.

Die Weisheit der rheinischen Werke schreit. Die aus Berlin gemeldet wird, ist der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes Schöner von seiner Stelle nach Luxemburg zurückgekehrt. Die dort geführten Verhandlungen über die Versorgung der rheinischen Werke und Fabriken mit Kohlen, Holz und Metall haben zu einem Einigenkommen der Vertreter der Parteien geführt, und lassen ein Ergebnis erhoffen, das die Weiterarbeit der Ruhr- und rechtsrheinischen Fabriken sichern wird.

Der Zusammenritt der Internationalen. Dem Korrespondenz im Haag wurde von van Ros mitgeteilt, daß die Schlussnachricht über den Zusammenritt einer internationalen Konferenz am 4. Januar unrichtig ist. Man denkt jetzt an eine Regelung, wonach die Konferenz am 20. Januar zusammenzutreten würde.

Volkshaus Soldatenhelm

Truppenübungsplatz Zeithain.
Morgen Sonntag, den 20. Dezember 1918
großes Tanzfränzchen
— feine Militär-Musik, Anfang 5 Uhr. —
Es ladet ein Otto Kuhn.

Gasthof z. Stern.

Sonntag, den 20. Dezember, 8 Uhr abends
großes Militär-Konzert.
Vertung: F. Glimmer, Obermusikmeister.
Vorzüglich gewählte Musikfolge.
Ergebnis ladet ein P. Otto.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 20. Dezember abends 7 Uhr
Willy Kraußmann-Gastspiel
Variété-Gesellschaft 1. Rang.
Neuer glanzvoller Spielplan, u. a.
Ella Dieck, die jugendliche Universal-Artistin.
Paul Richard, der brillante satir. Komiker.
Hilde Weiser, das beliebteste Gesangs-Duo.
Arma Frank, Balance-Künstlerin.
Friedi Werner, vorzügliche Humoristin.
„Die Generalprobe“, unkonventionelle Komödie.
Alles lacht! Alles jubelt!
Nach der Vorstellung feiner Ball
nur für Theaterbesucher.
Eintrittskarten im Vorverkauf im Gasthof
Mergendorf: Sperrst. 1.50 M., 1. Platz 1 M.,
2. Platz 80 Pf.

Nachmittag 4 Uhr
Kinder-Vorstellung.
1. Platz 80 Pf., 2. Platz 20 Pf.
Ergebnis ladet ein Paul Rieber.

Gasthof Bobersen.

Dienstag, den 21. Dezember 1918
Silvesterfeier mit Tanz u. Polka
der Arbeiterschaft des Gewerks 1^{er} der M.-A. Zeithain.
— Anfang 5 Uhr. —
Es ladet hierzu freundlichst ein der Bekandtsch.
S. Regier, Kulleger.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 20. Dezember, von nachm. 4 Uhr an
großer Elite-Ball.
Es ladet ergebenst ein die Musikleitung.

Gasthof Nauwalde.

Morgen Sonntag, den 20. Dezember, von abends 7 Uhr an
große Kinderaufführung
angeführt von der Schule Nauwalde.
Hierzu laden ergebenst ein
Lehrer Glensick, Gastwirt Oskar Paul.

Gasthof Heyda.

Mittwoch, zum Neujahr
großes Militär-Konzert.
Nach dem Konzert feiner Ball.
Es ladet ergebenst ein P. Sommer.

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 20. Dezember
großes
Militär-Extra-Konzert
angeführt von der Artillerie-Kapelle aus Riesa
unter Vertung ihres Kapellführers S. Kuntz.
Vorzüglich gewähltes Programm.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 1.— M., Militär 75 Pf.
Nach dem Konzert: feiner Ball.
Es ladet ergebenst ein Alfred Wichmann.

Gasthof Niederlommach.

Sonntag, den 5. Januar 1919
großes Militär-Konzert
mit anschließendem Tanz.

An Alle

männlichen und weiblichen Wähler in Riesa und den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Riesa, in denen noch keine selbständige Organisation der Deutschen Demokratischen Partei besteht, ergeht der Ruf, sich unverzüglich der Demokratischen Partei in Riesa anzuschließen.

Die Wahlen zur Nationalversammlung finden schon am 19. Januar statt, es ist deshalb Pflicht jedes Wählers und jeder Wählerin in Stadt und Land die

bürgerlichen Reihen schließen

zu helfen und unsere politischen Bestrebungen zu unterstützen durch Erwerb der Mitgliedschaft.

Wir wollen erreichen, daß in die Nationalversammlung wirkliche Volksvertreter gewählt werden, welche eintreten für:

- Errichtung einer demokratischen Deutschen Republik.
- Verfassungsmäßige Garantie für die Gleichberechtigung aller Staatsbürger in jeder Beziehung.
- Aufbau unseres Wirtschaftslebens unter Wahrung der sozialen Fürsorge für alle am Produktionsprozeß Beteiligten.
- Freiheitliche Umgestaltung unseres Schulwesens.
- Wahrung der Würde und finanziellen Selbständigkeit der Kirche bei einer Trennung vom Staat. Staatliche Anerkennung der Angestellten- und Arbeiterverbände.
- Schutz der wirtschaftlich Schwachen und ausreichende Versorgung der Kriegsgeschädigten.
- Ausbau des Beamtenrechtes, Sicherung des Aufstieges aller Tüchtigen.
- Gerechte Steuerpolitik und schärfste Erfassung der Kriegsgewinne.
- Aufrechterhaltung des Privateigentums und der wirtschaftlichen Selbständigkeit.
- Verstaatlichung der nur wirklich hierzu geeigneten Unternehmungen.
- Beschränkung des landwirtschaftlichen Großgrundbesitzes und Kräftigung des freien Bauernstandes.
- Freie Entwicklung von Industrie, Handel, Schifffahrt und Gewerbe.
- Sicherheit für Leben, Freiheit und Eigentum.
- Führung unserer auswärtigen Politik im Geiste bauernden Friedens und der Sicherung von Deutschlands Geltung in der Welt.
- Schutz der Rechte der Auslandsdeutschen und der deutschen Kolonialinteressen.

Wähler und Wählerinnen in Stadt und Land!

Nur diese Forderungen können dazu beitragen, daß aus den Trümmern des alten deutschen Reiches

ein neues Deutschland

ersteht, sie schützen vor jeder einseitigen Klassenherrschaft von links und rechts und schaffen wieder

Zufriedenheit und Wohlstand im Deutschen Volke.

An der Verwirklichung dieser Forderungen kann jeder Deutsche und jede Deutsche, ob Arbeiter, Beamter, Handwerker, Landwirt, Fabrikant oder sonst welchen Berufes oder Standes er ist, mitarbeiten durch Beitritt als Mitglied zur

Demokratischen Partei in Riesa.

Zur Anmeldung bitten wir das anhängende Formular auszufüllen und an die demokratische Partei in Riesa zu senden.

Bitte hier abzutrennen!

Ihren Beitritt zur Demokratischen Partei in Riesa erklären:
